

„Dein Wort ist meines Herzens Freude.“ (Jeremia 15,16)

Vergleichende Studien zu Texten in Bibel und Koran

13. November 2003

Prophetenberufung

Wir entsandten dich nur zur gesamten Menschheit als einen Glücksboten (für die, die Gutes tun) und Warner (für die, die Übles tun); doch wissen es die meisten Menschen nicht. Sure 34:28

Propheten im Alten und Neuen Testament

Das Wesentliche beim biblischen Prophetentum liegt jedoch in der Zukunftsschau. Der Prophet (griech.: prophetes; hebr.: nabi) ist ein Mensch, den Gott zu seinem Sprecher erwählt hat. Die Propheten verkünden dem Volk oder einzelnen aus diesem Volk, besonders den Herrschenden, was Gott ihnen in einer bestimmten Situation zu sagen hat. Das kann Mahnung und Gerichtsdrohung, aber auch Trost und Ermutigung sein. Bei aller Verschiedenheit der einzelnen Botschaften sind sich die Propheten darin einig, dass das Bestimmende in der Geschichte Israels nicht die politischen oder sozialen Entwürfe des Volkes und seiner Vertreter sind, sondern das Wort Gottes.

Neben den Namensgebern der prophetischen Bücher im Alten Testament (Jesaja bis Maleachi) werden in der Bibel noch eine ganze Reihe anderer Propheten mit Namen genannt: z.B. Abraham, Mose, Nathan und ebenso Johannes der Täufer. Es gibt auch Prophetinnen wie: Mirjam, Debora, Hulda und Hanna. Die Propheten zeichnen sich gegenüber anderen Menschen nicht durch besondere menschliche Qualitäten oder eine besondere göttliche Bewahrung aus, sondern allein durch ihre göttliche Berufung.

Die Frage, wer Jesus ist, hat nicht nur seine Jünger beschäftigt. Jesus steht beim Volk im Ansehen eines Propheten (Mt 21,11.46). Die Leute meinen, in ihm sei einer der großen alttestamentlichen Propheten wiedererstanden (Mk 8,28) oder sogar "der Prophet" erschienen, den Mose angekündigt hatte (5.Mose 18,15+18; Joh 6,14). Die letztere Auffassung wird von der nachösterlichen Gemeinde ausdrücklich geteilt (Apg 3,22-23).

Doch wird eine Reduzierung der Person Jesu auf das Prophetenamt seiner Bedeutung im Christentum nicht gerecht. Jesus wurde von römischer Seite nicht als falscher Prophet hingerichtet, sondern als potentieller politischer Anführer, d.h. als Messiasanwärter, wie aus der Kreuzesaufschrift hervorgeht (Mt 27,29+37), und als der Christus, wie es die Christen bekennen (Mt 16,16).

Q: CIV-INFO 1/2002

Jesaja 6,1-8 (Übersetzung: Gute Nachricht Bibel)
Die Berufung Jesajas zum Propheten Gottes

1 Es war in dem Jahr, als König Usija starb. Da sah ich den Herrn; er saß auf einem sehr hohen Thron. Der Saum seines Mantels füllte den ganzen Tempel.

2 Er war umgeben von mächtigen Engeln. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel; mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien den Leib, zwei hatte er zum Fliegen.

3 Die Engel riefen einander zu:

»Heilig, heilig, heilig ist der HERR,
der Herrscher der Welt,
die ganze Erde bezeugt seine Macht!«

4 Von ihrem Rufen bebten die Fundamente des Tempels und das Haus füllte sich mit Rauch.

5 Vor Angst schrie ich auf: »Ich bin verloren! Ich bin unwürdig, den HERRN zu preisen, und lebe unter einem Volk, das genauso unwürdig ist. Und ich habe den König gesehen, den Herrscher der Welt!«

6 Da kam einer der mächtigen Engel zu mir geflogen. Er hatte eine glühende Kohle, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte.

7 Damit berührte er meinen Mund und sagte: »Die Glut hat deine Lippen berührt. Jetzt bist du von deiner Schuld befreit, deine Sünde ist dir vergeben.«

8 Dann hörte ich, wie der Herr sagte: »Wen soll ich senden? Wer ist bereit, unser Bote zu sein?«

Ich antwortete: »Ich bin bereit, sende mich!«

Jeremia 1,4-19 (Übersetzung: Gute Nachricht Bibel)
Die Berufung Jeremias zum Propheten Gottes

4 Das Wort des HERRN erging an mich, er sagte zu mir:

5 »Noch bevor ich dich im Leib deiner Mutter entstehen ließ, hatte ich schon meinen Plan mit dir. Noch ehe du aus dem Mutterschoß kamst, hatte ich bereits die Hand auf dich gelegt. Denn zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.«

6 Ich wehrte ab: »Ach, Herr, du mein Gott! Ich kann doch nicht reden, ich bin noch zu jung!«

7 Aber der HERR antwortete mir: »Sag nicht: 'Ich bin zu jung!' Geh, wohin ich dich sende, und verkünde, was ich dir auftrage!

8 Hab keine Angst vor Menschen, denn ich bin bei dir und schütze dich. Das sage ich, der HERR.«

9 Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meine Lippen und sagte: »Ich lege meine Worte in deinen Mund.

10 Von heute an hast du Macht über Völker und Königreiche. Reiße aus und zerstöre, vernichte und verheere, baue auf und pflanze an!«

11 Wieder erging das Wort des HERRN an mich, er sagte: »Was siehst du, Jeremia?« Ich antwortete: »Einen Wacholderzweig!«

12 »Du hast richtig gesehen«, sagte der HERR, »ich wache darüber, dass geschieht, was ich dir sage.«

13 Und noch einmal erging das Wort des HERRN an mich, er sagte: »Was siehst du?« Ich antwortete: »Einen dampfenden Kessel, dessen Rand sich von Norden her gegen mich neigt.«

14 »Du hast richtig gesehen«, sagte der HERR, »so ergießt sich von Norden her Unheil über alle Bewohner dieses Landes.

15 Hör, was ich dir sage: Ich rufe alle Völker des Nordens! Ihre Könige sollen kommen und ihre Throne rings um die Mauern Jerusalems und um die Mauern aller anderen Städte in Juda aufstellen.

16 Dann will ich mein Urteil über die Leute von Juda sprechen und sie strafen für alles Böse, das sie getan haben. Denn sie haben mich verlassen und haben anderen Göttern geopfert; sie haben sich Götzenbilder gemacht und sie angebetet.

17 Du aber mach dich bereit, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage! Erschrick nicht vor ihnen, sonst Sorge ich dafür, dass du wirklich vor ihnen erschrecken musst!

18 Ich gebe dir Kraft, damit du dastehst wie eine Festung, wie eine eiserne Säule, wie eine stahlharte Mauer. Das ganze Land wirst du gegen dich haben, die Könige, die Beamten, die Priester und die Männer von Juda.

19 Sie werden gegen dich kämpfen, aber sie werden dich nicht bezwingen, denn ich bin bei dir und schütze dich. Das sage ich, der HERR. «

Die Sündlosigkeit der koranischen Propheten

Gott gibt den Propheten besondere Gnade und schenkt ihnen daher die sogenannte `isma (Verhinderung, Bewahrung, Schutz vor einem Übel). Das bedeutet, dass Gott seine Propheten vor der Sünde bewahrt. Muslimische Theologen haben sich die Frage gestellt, inwieweit und vor welcher Sünde ein Prophet bewahrt bleibt. Chr. Schirrmacher

Prophetenschaft ist der höchste Rang, die höchste Ehre, die möglich ist. Sie beweist die Überlegenheit des inneren Wesens eines Menschen im Verhältnis zu anderen Menschen. Ein Prophet ist wie ein Ast, dessen Bogen vom Göttlichen bis in den menschlichen Bereich ragen. ...

Die Wahrnehmungskraft eines Propheten, die vollkommen entwickelt ist – Sehen, Hören und damit auch Verstehen – übersteigt die gewöhnlicher Menschen. ...

So wie wir selbst bei kleinsten Ausstellungen, öffentlichen Messen und ähnlichen Veranstaltungen von einem Führer oder Platzanweiser profitieren, der unsere Schritte lenkt und unsere Aufmerksamkeit weckt, brauchen wir auch bei der großartigen Ausstellung dieser Schöpfung Führer, die die Aufmerksamkeit auf ihre Realität lenken, uns zu ihrem Zweck und ihrer Bedeutung hinbringen und uns unseren Weg in ihr zeigen.

Muhammed Fethullah Gülen

Mohammed der Prophet für alle Völker und zu allen Zeiten

Es gibt keine Quellen und Beweise, die belegen, dass Mohammed (S) ein Prophet ausschließlich der Araber oder derjenigen war, die zu seiner Zeit lebten. Vielmehr bestätigen im Gegenteil alle verfügbaren Quellen und Beweise, dass seine prophetische Mission für alle Zeiten und für alle Menschen gilt. Sogar sein eigenes Leben, in dem er danach strebte, den Islam in der ganzen Welt zu verbreiten, zeugt davon.

Muhammed Fethullah Gülen

Warum wurde kein Prophet aus den Reihen der Frauen erwählt?

Gott schickte zu jedem Volk einen Gesandten aus seinen eigenen Reihen. Diese Propheten wurden ohne Ausnahme aus den Reihen der Männer und nie aus den Reihen der Frauen erwählt. ... Eine Frau ist unbestreitbar nicht so veranlagt. Aufgrund der Menstruationsperiode (die schwierig, ja sogar schmerzhaft sein kann und zuweilen

bis zu 15 Tagen dauert) und auf Grund der unausweichlichen Einschränkungen vor und nach der Entbindung kann die Frau nicht immer beten und fasten. Auch kann sie nicht ununterbrochen in demselben Ausmaß der Präsenz und des Engagements wie der Mann für öffentliche Aufgaben zur Verfügung stehen. Wie kann die Frau, wenn sie auch Mutter ist, mit einem Baby auf ihrem Schoß Armeen führen, Entscheidungen über Leben und Tod treffen und eine schwierige Strategie gegen einen Feind durchführen und weiterverfolgen?
 Muhammed Fethullah Gülen

Jeremia und Jesaja nennt der Koran nicht als Propheten

Wenn im Koran z.B. Jesaja und Jeremia nicht als Propheten genannt werden, so ist das kein Zeichen dafür, dass sie nicht als Propheten gewirkt haben. Im Koran heißt es in Sure 40:78: „Und Wir haben schon vor dir Gesandte geschickt. Unter ihnen manche, von denen Wir dir erzählt haben und unter ihnen manche, von denen Wir dir nicht erzählt haben.“ Namentlich genannt sind 28 (so Gülen) bzw. 40 (so Schirmmacher) Propheten. Doch ist ihre Zahl erheblich größer, vgl. Sure 16:36: „Wir haben fürwahr zu jedem Volk einen Gesandten geschickt ...“

Prophetentum in Koran und Bibel

Immer dann, wenn im Koran eine Episode mit einem Propheten geschildert wird, soll dadurch ein falsches Bild, das sich im Laufe der Zeit über diesen Propheten eingeschlichen hat, korrigiert werden. Typische Beispiele dafür sind Adam und Jesus.

Häufig sind die Aussagen über Propheten in der Bibel und im Koran inhaltlich identisch (Abraham = „Freund Gottes“, vgl. Jesaja 41,8 und Sure 4:125), aber oft unterscheiden sie sich auch ganz grundlegend von einander. So ist Adam dem Koran zufolge nicht der erste Mensch sondern der erste Prophet, dessen Aufgabe es war, die göttliche Botschaft zu verkünden (2:30).

Ein ganz eklatanter Unterschied zum Christentum besteht in der Person von Jesus, der für die Kinder Israels gesandt wurde. Unter Muslimen gibt es zwar unterschiedliche Auffassungen darüber ob Maria Jesus jungfräulich empfangen hat oder nicht. Gewiss ist jedoch, dass er weder Gottes Sohn ist, noch dass er selbst am Kreuz starb. Er war ein Prophet wie alle anderen Propheten auch - höchst geschätzt, zutiefst verehrt und respektiert, aber ohne jedweden Sonderstatus in irgendeiner Form. Q: CIV-INFO 1/2002

Aischa (R a)

(Tochter Abu Bakrs (570-634) – engster Vertrauter Mohammeds und 1. Kalif (632-634) – und spätere Lieblingsfrau Mohammeds, dritte Frau, wurde als Kind verheiratet, spielte eine wichtige Rolle auch nach Mohammeds Tod, starb 678),

die Mutter der Gläubigen, berichtet:

„Die erste Offenbarung für den Gesandten Gottes (S) war ein frommer Traum während des Schlafs. Seine Träume erschienen ihm immer wie das Frühlicht der Morgendämmerung. Nach diesem ersten Traum suchte er die Einsamkeit und zog sich häufig in die Höhle von Hira zurück. Dort kehrte er in sich und verbrachte zahlreiche Tage, indem er seine Gedanken ausschließlich Gott widmete, bis er schließlich wieder zu seiner Familie zurückkehrte. Für seinen Aufenthalt in der Höhle versorgte er sich mit Proviant. War dieser aufgebraucht, kehrte er zu Chadidja (Hadiga / Khadidscha) (erste Frau M., wohlhabende Geschäftsfrau und Witwe in Mekka, heiratete vierzigjährig um 595 den fünfzehn Jahre jüngeren Mohammed und hat mit ihm sieben Kinder, stirbt 620)

zurück, um sich mit neuen Vorräten zu versehen.

Die göttliche Wahrheit kam über ihn, als er sich in der Höhle von Hira aufhielt. Der Engel Gabriel erschien ihm und sagte: Trag den Menschen die göttliche Offenbarung vor! Der Prophet (S) entgegnete: Ich werde nichts vortragen!“

(andere Übersetzung: Ich kann nicht lesen.)



Die Berufung des Propheten Mohammed durch den Erzengel Gabriel.

Persische Miniatur des 18. Jhts. Bezug ist das Erscheinen des Erzengels Gabriel vor Mohammed in der Höhle von Hira (Koran-Sure 96, 1 - 5; Sahih al Buhari, Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Mohammed; Berichte der Aischa), welcher Mohammed seine Berufung zum Propheten verkündigt. Obschon bei einem zentralen religiösen Thema nicht im Einklang mit Bilderverbot in einem streng gesetzesgläubigen Islam, handelt es sich doch um eine jahrhundertealte Bildtradition im islamisch dominierten Kulturkreis, in dem sich aus verschiedenen Anlässen und Traditionen verschiedenartige permissivere Haltungen und Auffassungen auch in wichtigeren religiösen Fragen des Islam entwickelten. Das Photo ist entnommen aus: Francesco Gabrieli, Mohammed in Europa. 1300 Jahre Geschichte, Kunst, Kultur, übersetzt von J. Strauß, Augsburg 1997, S. 8.

Das weitere Geschehen erzählte mir der Gesandte Gottes (S) mit folgenden Worten:

„Da packte der Engel mich und würgte mich, dass ich beinahe die Besinnung verlor. Darauf ließ er von mir ab und sagte: Trag den Menschen vor! Ich erwiderte: Ich werde nichts vortragen! Er ergriff mich erneut und würgte mich, dass ich schon glaubte, es sei der Tod. Dann aber ließ er mich los und sagte: Trag den Menschen vor! Ich antwortete: Ich werde nichts vortragen! Und wieder packte er mich und drückte mir ein drittes Mal die Kehle zusammen. Schließlich ließ er von mir ab und sagte: Trag vor, im Namen deines Herrn, der erschaffen hat, der den Menschen aus geronnenem Blut erschaffen hat! Und dein Herr ist allgütig!“ (Sure 96:1-3)

Aischa fährt in ihrem Bericht fort:

„Nach dieser Offenbarung eilte der Gesandte Gottes (S) zitternden Herzens nach Hause. Er lief zu Chadidia und rief: Bedeckt mich! Deckt mich zu! Sie hüllte ihn in

Decken ein, bis die Furcht von ihm gewichen war. Er schloss seinen Bericht mit den Worten: Ich hatte schreckliche Angst! Chadidia entgegnete: Aber nein, bei Gott! Niemals wird Gott dir Schaden zufügen! Du hast doch ein gutes Verhältnis zu deiner Verwandtschaft und behandelst die Menschen stets wohlwollend; du unterstützt den Bedürftigen, bewirtest den Gast und stehst denen bei, die sich in einer unglücklichen Lage befinden.

Nach diesem Gespräch ging Chadidia mit dem Gesandten Gottes (S) zu Waraqa Ibn Naufal, ihrem Cousin, der in vorislamischer Zeit zum Christentum übergetreten war. Dieser Mann pflegte in hebräischer Schrift zu schreiben und hatte das Evangelium eingehend studiert.

Zu jener Zeit war Waraqa bereits ein sehr alter Mann, dessen Augenlicht erloschen war. Chadidia sagte zu ihm: O Cousin, höre, was meinem Neffen widerfahren ist! Waraqa wandte sich an den Propheten (S) und fragte: Was ist passiert, o mein Neffe? Da erzählte ihm der Gesandte Gottes (S), was er erlebt hatte. Waraqa sagte: Das war der Erzengel Gabriel, den Gott auch zu Moses geschickt hat. Ach, wäre ich doch ein junger Mann, könnte ich doch erleben, wie dein Volk dich vertreibt! Der Gesandte Gottes (S) fragte: Werden sie mich davonjagen? – Ja! Niemals wurde ein Mann, der etwas Ähnliches vorbrachte wie du, nicht feindselig behandelt. Wenn ich diesen Tag noch erleben darf, werde ich dich tatkräftig unterstützen! Wenig später aber starb Waraqa.“

Aischa (R a), die Mutter der Gläubigen, berichtet:

“Al-Harit Ibn Hasim (R a) fragte den Gesandten Gottes (S): O Gesandter Gottes, wie erreicht dich die göttliche Offenbarung? Der Gesandte Gottes (S) erwiderte: Manchmal kommt sie über mich wie Glockengeläute. Das ist für mich die beschwerlichste Art der Offenbarung. Sie bricht ab, wenn ich vernommen habe, was offenbart wurde. Manchmal erscheint mir der Engel in Gestalt eines Mannes. Er spricht zu mir und ich präge mir seine Worte ein.“

Aischa (R a) ergänzte zu ihrer Erzählung:

„Einmal sah ich den Gesandten Gottes (S), als ihm gerade offenbart wurde. Es war ein sehr kalter Tag. Als die Offenbarung vorüber war, tropfte ihm der Schweiß von der Stirn.“
 Q: Sahih al-Buhari, Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Mohammed

Sure 96			
Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen			
Versnr.	Ahmadeyya	Rudi Paret	Azhar
1	Lies im Namen deines Herrn, Der erschuf,	Trag vor im Namen deines Herrn, der erschaffen hat,	Lies im Namen deines Herrn, Der alles erschaffen hat!
2	Erschuf den Menschen aus einem Klumpen Blut.	den Menschen aus einem Blutklumpen erschaffen hat!	Er erschuf den Menschen aus einem Embryo.
3	Lies! denn dein Herr ist der Allgütige,	Trag vor! Dein Herr ist edelmütig wie niemand auf der Welt,	Lies! Dein Herr ist der Erhabenste,
4	Der (den Menschen) lehrte durch die Feder,	(er) der den Gebrauch des Schreibrohrs gelehrt hat,	Der das Schreiben mit dem Schreibrohr lehrte.
5	Den Menschen lehrte, was er nicht wusste.	den Menschen gelehrt hat, was er (zuvor) nicht wusste.	Er lehrte den Menschen, was er nicht wusste.